

Seite: 16
 Ressort: Region

Rubrik: Allgemeine Zeitung Mainz
 Ausgabe: Hauptausgabe

¹ IVW 1/2024

² AGMA ma 2023 Tageszeitungen

Mediengattung: Tageszeitung
 Auflage: 28.447 (gedruckt) ¹ 34.574 (verkauft) ¹
 34.909 (verbreitet) ¹
 Reichweite: 0,173 (in Mio.) ²

Eine Frage an ...

Bei der Kreistagswahl am 9. Juni treten in Mainz-Bingen neun Parteien an. Wir geben einen Überblick, welche Positionen sie haben - diesmal zum Mega-Projekt Energiezelle.

Wie möchten Sie den Umbau des Landkreises in eine Energiezelle vorantreiben und weitere Investitionen in diesem Bereich ermöglichen?

Der nachhaltige Klimaschutz ist eine der wichtigsten politischen Herausforderungen unserer Zeit. Ihm wollen wir uns gesamtgesellschaftlich und auf allen politischen Ebenen geschlossen und langfristig widmen. Deshalb streben wir konkrete, ideologiefreie Lösungen an. Mit dem im Jahr 2023 verabschiedeten "Masterplan Klimaschutz Mainz-Bingen" planen wir auch langfristig konkrete Lösungen für eine nachhaltige Klimapolitik an. Menschen und Unternehmen müssen jedoch dafür gewonnen werden. Das ist mühsam, aber zukunftsrelevant. Wir wollen keine Politik der Bevormundung und des Selbstzwecks, sondern streben an, die Menschen mitzunehmen und sie durch Anreize und kluge Konzepte von der Notwendigkeit einer nachhaltigen Klimapolitik zu überzeugen und genau hier setzt die Idee der Energiezelle an.

Oliver Wernersbach, Fraktionsvorsitzender der CDU

Ein erster richtiger Schritt war die Bereitstellung der KIPKI-Mittel für den Start der Energiezelle. Mit gezielten Förderprogrammen werden wir zunächst den Fokus auf das Thema "Entschwendung" und Vernetzung der Menschen legen. Der nächste Schritt muss dann aus unserer Sicht die Gründung einer Gesellschaft sein. Diese hat die Aufgabe, für alle beteiligten Akteure wie den Landkreis, die Banken, die Community, aber auch den interessierten Bürger, einen effizienten rechtlichen Rahmen zu schaffen. Die Energiezelle ist kein kurzfristiges Projekt, sondern ein Thema, das uns über Jahre beschäftigen wird. Deshalb brauchen wir tragende, professionelle Strukturen.

Steffen Wolf, Erster Beigeordneter und

Spitzenkandidat der SPD

Wir GRÜNEN unterstützen das Konzept der Energiezelle: Unser Landkreis soll mehr Verantwortung übernehmen: Für bessere Energieeffizienz und weniger Verbrauch, für mehr umweltfreundliche Energieerzeugung aus Wind und Sonne, aber auch für die Stabilität der Versorgungsnetze. Beispiel Heizwärme: Schon einfache Maßnahmen, wie der hydraulische Abgleich oder das Absenken der Vorlauftemperatur, können hier spürbare Einspareffekte bringen. Damit solche Maßnahmen in der Fläche angewendet werden und Wirkung zeigen, wollen wir mit Beratungsleistungen und Förderanreizen die Kommunen und Firmen unterstützen. Hier sehen wir das UEBZ als Steuerungszentrale des Klima-Netzwerks auf dem Weg zur Energiezelle.

Andrea Müller-Bohn, Fraktionsvorsitzende und Spitzenkandidatin der Grünen
 Der Landkreis erhält 3,1 Millionen Euro aus dem kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz (KIPKI). Der Landkreis hat sich verpflichtet, in fünf Schritten die Umsetzung einer Energiezelle voranzutreiben. Dazu gehören Maßnahmen im privaten Bereich (Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger), Lüftungssysteme in Schulsportanlagen, Umrüstungen auf LED, Verschattungseinrichtungen in Schulen und Kitas. Ein Kataster sollte Aufschluss über Grünflächen und Entsiegelung geben und als Folge mögliche Verbesserungen angestrebt werden. Die einwohnerbezogene Förderung muss innerhalb der nächsten 2,5 Jahre umgesetzt werden. Ein strafes Programm, das die FDP-Fraktion vorbehaltlos unterstützt.

Helga Lerch, Fraktionsvorsitzende und Spitzenkandidatin der FDP:
 Flächen zur Energieerzeugung müssen ausgewiesen werden. Diese Flächen können dann den Energiegenossenschaf-

ten im Kreis günstig zur Verfügung gestellt werden. Zum Speichern der erzeugten Energie sollten Sandspeicher angelegt werden. Sie sind billig und klimaneutral. Beim Neubau von Gebäuden muss darauf geachtet werden, dass sie nachhaltig und Energie- und CO₂-neutral sind. Der energetischen Sanierung von Altgebäuden dürfen keine behördlichen Steine in den Weg gelegt werden. Am wichtigsten ist es aber, die Menschen des Kreises auf diesem Weg mitzunehmen, denn ohne das richtige Bewusstsein in den Köpfen, ist die Idee zum Scheitern verurteilt. Wir brauchen nicht nur "1000 klimaneutrale Gebäude", sondern auch 1000 Infoveranstaltungen in unserem Landkreis.

Rolf Henrich, Spitzenkandidat der Linken

Energiezelle bedeutet, dass der im Landkreis verbrauchte Strom auch dort erzeugt wird. Windenergie und PV-Nutzung müssen dazu stark ausgebaut werden. Aus ÖDP-Sicht sind Naturschutzbelange intensiv mitzudenken. Windkraftanlagen auf Höhenzügen unserer Gebirge sehen wir eher kritisch. Potenzial bei PV-Anlagen besteht vor allem bei Gewerbehallen, Parkplatzdächern und bei Balkonkraftwerken. Die Stromerzeugung über Flusswasserkraftwerke ist in den Blick zu nehmen. Die ÖDP möchte auch die Idee eines Pumpspeicherkraftwerks bei Trechtingshausen wieder beleben. Lösungen für die Speicherproblematik sind für die Entwicklung hin zu einer weitgehend autarken Energiezelle Landkreis Mainz-Bingen unerlässlich.

Andreas Rößler, Kreistagsmitglied und Spitzenkandidat der ÖDP

Wir halten die Idee der Energiezelle für sehr gelungen, deshalb wurde das Konzept von uns in der aktuellen Legislaturperiode mitbeschlossen. Besonders die Freiwilligkeit für die Bürger sowie die

auf Wirtschaftlichkeit basierende Grundlage der Energiezelle ist vielversprechend. Die Schwerpunkte für die kommenden Jahre liegen bei Investitionen in eine nachhaltige kommunale Energieversorgung, der Nutzung von Biomasse, energetischer Sanierung, Ressourcenschonung und Effizienz. Die Ergebnisse aus den jetzt beginnenden Projekten wollen wir auswerten und die hier gemachten Erfahrungen für die Allgemeinheit adaptieren und mit entsprechender Förderung durch Land und den Bund ausweiten.

Torsten Struth, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat der AfD

Der Ukraine-Krieg und seine Folgen haben uns gezeigt, wie wichtig die Energieversorgung in Zukunft ist. Deshalb ist es entscheidend, alle Möglichkeiten und Ressourcen zu nutzen, um in

Zukunft möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Mit unserer kreiseigenen Gesellschaft EDG haben wir bereits vor langer Zeit die richtigen Weichen gestellt. Unsere Gesellschaft versorgt alle öffentlichen Gebäude mit Wärme und Strom zu unschlagbar günstigen Preisen. Gemeinsam mit dieser Gesellschaft müssen wir daran arbeiten, auch andere Bereiche zu erschließen. Dazu gehört die Kreis-Wohnungsbaugesellschaft zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in den Kommunen, aber auch der öffentliche Personennahverkehr, der in Zukunft sicher auch auf Wasserstoff umgestellt werden kann.

René Nauheimer, Fraktionsvorsitzender und Spitzenkandidat der FWG

Der Landkreis plant eine Energiezelle, in die 12 Milliarden Euro investiert werden muss. Das steht im Verhältnis, da

aktuell 1 Milliarde Euro pro Jahr an Kosten überwiegend durch fossile Rohstoffe erzeugt werden; Tendenz steigend. Die geplante lokale Beteiligung und die Form von Genossenschaften sind Volt-Positionen. Privathaushalte und Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, Teil der Energiezelle zu werden. Dabei geht es nicht nur um die Fördermittel, sondern um das Lösen von Problemen, die wir selbst durch unsere Bürokratie schaffen. Die Energiezelle ist nur ein Baustein: Da 43 Prozent der Energie auf den Verkehr entfallen, muss man die Übervorteilung von Autos infrage stellen und Alternativen ermöglichen.

Ron-David Röder, Spitzenkandidat Volt

Wörter: 927

Urheberinformation: (C) 2024 VRM GmbH & Co. KG